



Suchbegriff(e) 1. All for One, -Steeb AG

Verlag Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH, 60327 Frankfurt am Main, Hellerhofstraße 2-4, Tel.: 069 7591 0, Fax: 069 7591 1360
E-Mail: info@faz.de, URL: www.faz-verlag.de

Redaktion Frankfurter Allgemeine Redaktion, 60327 Frankfurt am Main, Hellerhofstraße 2-4, Tel.: 069 75910, Fax: 069 75911743
E-Mail: redaktion@faz.de, URL: www.faz.de

Publikation	Auflage *		Reichweite** (in Mio.)	Medien-Nr.
	verkauft	verbreitet gedruckt		
Frankfurter Allgemeine Zeitung	338.478	354.276 411.545 ¹	0,94 ^a	1107

Quelle(n): * 1. IVW ** a. MA

© Copyright des Artikels liegt beim Verlag



FRANKFURT, 7. Juli
Noch musste kein Hotel wegen Fachkräftemangel schließen – aber manche Großveranstaltung ist schon ausgefallen, weil das Hotel nicht genügend Mitarbeiter zur Verfügung hatte. Und die Lage spitzt sich weiter zu. Nach einer Studie von Christian Buer von der Hochschule Heilbronn werden im Jahr 2020 der deutschen Hotellerie etwa 300 000 Fachkräfte fehlen. „Hotels stehen nicht nur im Wettbewerb um potentielle Gäste, sondern im gleichen Maße im Wettbewerb um gute Mitarbeiter“, sagt Marcus Smola, Geschäftsführer der Best Western Hotels Deutschland GmbH aus Eschborn bei Frankfurt. Es müssten Arbeitsmärkte im Ausland angesprochen werden, aber auch attraktive Teilzeitmodelle oder Wiedereingliederungsprogramme für Mütter, Väter und Senioren entwickelt werden, fordert Smola.

Ähnlich schwierig sieht die Lage in der Gastronomie aus. Arbeit in der Küche, im Service oder am Empfang sind keine beliebten Aufgaben. Daran haben auch Kochsendungen im Fernsehen nichts geändert. „Wir müssen vom Negativimage der Branche weg“, betont Smola. „Kaum eine andere Branche hat ein so breites Spektrum an verschiedenen Jobs und Entfaltungsmöglichkeiten. In kaum einer anderen Branche kann man so schnell und nachhaltig Karriere machen.“

Die Hotellerie und Gastronomie stehen aber mit ihren Schwierigkeiten, Nachwuchs zu finden, nicht allein. Sie ist sogar typisch für eine gewisse Wende am Arbeitsmarkt. Jahrelang wurde – auch aufgrund international vergleichender Studien – in Deutschland ein Akademikermangel beschrieben. Seit fast genau zehn Jahren wird hierzulande ein Ingenieurmangel beklagt. „Der Verein Deutscher Ingenieure VDI geht von mindestens 15 000 Ingenieurstellen in Deutschland aus, die nicht besetzt werden können“, sagte VDI-Direktor Willi Fuchs im Frühjahr 2004. Die Lage wurde immer dramatischer und

„Die Situation auf dem Arbeitsmarkt für Ingenieure hat sich entspannt.“

Willi Fuchs, VDI-Direktor

Back dir deine Zukunft

Die Engpässe am Arbeitsmarkt verlagern sich. Während sich die Mangelsituation bei Ingenieuren entspannt, sind es zunehmend Auszubildende und Facharbeiter, die den Unternehmen fehlen.

Von Georg Giersberg

Stellenabbau weltweit*

Unternehmen	Land	Zahl	Branche
J.P. Morgan	USA	19000	Bank
HSBC	Großbritannien	14000	Bank
PSA	Frankreich	11200	Automobil
Renault	Frankreich	8260	Automobil
Anglo Platinum	Südafrika	6000	Bergbau
American Express	USA	5400	Bank
Panasonic	Japan	5000	Elektronik
Fujitsu	Japan	5000	Computerindustrie
TNT Exprss	Niederlande	4000	Logistik
Commerzbank	Deutschland	4000	Bank
CaixaBank	Spanien	4000	Bank
Iberia	Spanien	3800	Fluggesellschaft
Barclays	Großbritannien	3700	Bank
Santander	Spanien	3000	Bank
Renasas	Japan	3000	Computerindustrie
Rabobank	Niederlande	3000	Bank
AstraZeneca	Großbritannien	2900	Pharma
Vattenfall	Schweden	2500	Energie
Thomson Reuters	USA	2500	Medien
SKF	Schweden	2500	Kugellager
ING Groep	Niederlande	2400	Bank
Boeing	USA	2300	Luftfahrt
Daimler	Deutschland	2100	Automobil
Vodafone	Großbritannien	2000	Telekommunikation
Thyssen-Krupp	Deutschland	2000	Stahl
Thomas Cook	Großbritannien	2000	Tourismus
Aviva	Großbritannien	2000	Versicherung
PostNL	Niederlande	1900	Post
Vestas	Dänemark	1800	Alternative Energien
BNP Paribas Fortis	Belgien	1800	Bank
Benteler	Deutschland	1800	Autozulieferer
ST-Ericsson	Schweiz	1600	Computerindustrie
Morgan Stanley	USA	1600	Bank
HMV	Großbritannien	1500	Handel
Areclor-Mittal	Luxemburg	1300	Stahl
Motorola Mobility	USA	1200	Mobiltelefone
Deutsche Telekom	Deutschland	1200	Telekommunikation
Volvo Cars	Schweden	1000	Automobil
Unicreditbank	Deutschland	1000	Bank
Société Générale	Frankreich	1000	Bank
Sandvik	Schweden	1000	Maschinenbau
Prinovis	Deutschland	1000	Druck
Eli Lilly	USA	1000	Pharma

*J) Ankündigungen von mehr als 1000 Stellenstreichungen im 1. Hj. 2013

Quelle: F.A.Z.-Archiv, Hans-Josef Susenburger

die Zahlen immer höher. Im Jahr 2011 waren durchschnittlich 92 000 offene Stellen für Ingenieure nicht besetzt. Das Klagen der Berufsverbände und der Branchen hat sich offenbar gelohnt. „Die Situation auf dem Arbeitsmarkt für Ingenieure hat sich im Jahr 2012 erstmals seit Jahren entspannt“, teilte Fuchs auf der diesjährigen Hannover Messe mit. Dennoch gibt es weiterhin etwa 70 000 Stellen für Ingenieure, die derzeit nicht besetzt werden können, davon werden für mehr als die Hälfte der Stellen Bewerber mit den Schwerpunkten Maschinen- und Fahrzeugbau sowie Energie- und Elektrotechnik gesucht. Die Zahl der offenen Stellen ist also nur leicht zurückgegangen.

Seit dem Jahr 2005 ist die Zahl der Ingenieure in Deutschland von 1,4 auf 1,62 Millionen gestiegen, was einer Zunahme um 16 Prozent entspricht. Noch stärker, nämlich um 66 Prozent von 34 000 auf 56 000, ist aber die Zahl der Absolventen ingenieurwissenschaftlicher Studiengänge gestiegen. Fuchs sieht darin einen Erfolg gelockerter Zuwanderungsbedingungen, vor allem aber einen Erfolg der Bemühungen der Berufsverbände um Schüler, sich doch einem ingenieurwissenschaftlichen Studium zuzuwenden.

Der ausländische Erfolg erstreckt sich nicht nur auf die vieldiskutierte Rekrutierung in Spanien. Im Gegenteil. Nach einer Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaft Iw in Köln kommen drei Viertel aller 156 000 Ingenieure mit ausländischer Staatsangehörigkeit zwar aus Europa, aber innerhalb Europas vor allem aus Russland (15 000), Polen (11 000) und Frankreich (10 000). Die Ingenieure mit außereuropäischer Herkunft kommen vor allem aus der Türkei (7200), Iran (5300), Indien (4900) und China (3800).

Neueinstellungen in Deutschland*

Unternehmen	Anzahl	Jahr	Branche
Porsche	3000	2018	Automobilindustrie
Audi	1500	2013	Automobilindustrie
Nahverkehr in Hessen	1500	2013	Verkehr
McDonald's	1300	2013	Gastronomie
Able Group	1000	2013	Ingenieurdienstleister
Accenture	1000	2013	Beratung
Airbus	1000	2013	Luftfahrt
Bertrandt	1000	2013	Ingenieurdienstleister
Fraunhofer	1000	2013	Forschungseinrichtung
ZF Friedrichshafen	1000	2013	Automobilzulieferer
EZB	800	2014	Zentralbank
Deutsche Post	600	2014	Logistik
BMW	500	2013	Automobilindustrie
Phoenix Contact	500	2013	Elektronik
Altran	400	2013	Beratung
Bechtle	400	2013	IT-Dienstleister
Breuninger	350	2013	Handel
IBM	300	2015	IT-Dienstleister
Rücker	280	2013	Ingenieurdienstleister
Kärcher	250	2013	Reinigungstechnik
Duisburger Hafen	230	2014	Logistik
Boston Consulting	200	2013	Beratung
Phoenix Contact	200	2013	Industrieautomation
Schwäbisch Hall	170	2013	Bausparkasse
IBS Tierhaupten	150	2013	Maschinenbau
Samsung	140	2013	Elektronik
Greatview Aseptic	120	2013	Verpackungen
All for One Steeb	100	2013	Beratung
Ebm Papst	100	2013	Maschinenbau

* Ankündigungen von mehr als 100 neuen Stellen im ersten Halbjahr 2013

Quelle: F.A.Z.-Archiv, Hans-Josef Susenburger

Die zunehmende Zahl von Studenten hat aber den Nachteil, dass jetzt die Stellen unterhalb der akademischen Ausbildung immer schwerer zu besetzen sind. Zusätzlich verdrängen hier auch zunehmend die Großunternehmen die mittleren und kleinen Betriebe. Der Chemiekonzern BASF wirbt heute auch um Hauptschüler ohne Abschluss, um diese auf Kosten des Unternehmens für einen Schulabschluss und für eine Lehre fit zu machen. Diesen zunehmenden Druck spüren dann am Ende die Handwerker, der Handel und die Gastronomie oder Hotellerie. „Initiativbewerbungen für Lehrstellen zum Koch gibt es fast keine mehr“, beklagt ein Restaurantbetreiber. Man sei gerade an der Schwelle zu jener Situation, in der man den Betrieb nicht mehr vollumfänglich aufrechterhalten könne –

mangels Mitarbeitern. Ähnlich sieht die Situation im Gesundheitswesen aus. Personalengpässe und Kostendruck seien die größten Herausforderungen für kommunale Krankenhäuser, zeigt eine kürzlich veröffentlichte Studie der Beratungsgesellschaft Deloitte. Danach klagen 86 Prozent der Kliniken über Engpässe beim Pflegepersonal.

Der Nahverkehr allein in Hessen sucht bis zum Jahr 2015 knapp 1500 Mitarbeiter, vor allem Fahrer von Bussen und Bahnen, Techniker für die Wartung und Service-Mitarbeiter. In ganz Deutschland seien in den kommenden zwei Jahren mehr als 5000 Stellen in Personennahverkehr zu besetzen, ließ vor wenigen Tagen der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen verlauten. Im Sanitär-, Heizungs- und Klimahandwerk (Installateure) hat

Stellenabbau in Deutschland*

Unternehmen	Anzahl	Jahr	Branche
Thyssen-Krupp	5000		Stahl
Commerzbank	3900	2016	Bank
Vattenfall	1500	2014	Energie
Deutsche Telekom	1200	2013	Telekommunikation
Portigon	1000	2013	Bank
Prinovis	1000	2013	Druck
Air Berlin	900	2015	Fluggesellschaft
Landesbank Berlin	900	2017	Bank
Hewlett-Packard	850	2013	Computerindustrie
Daimler	800		Automobil
Unicreditbank	800	2016	Bank
W&W	800	2015	Versicherung
Siemens Enterprise Communications	660	2014	Telefone
Lufthansa Technik	650	2015	Fluggesellschaft
Schaeffler	600	2014	Automobilzulieferer
Otiskumpu	570	2013	Stahl
Vodafone	500	2013	Telekommunikation
Siag Nordseewerke	460	2013	Stahlbau
Allianz-Bank	450	2013	Bank
Druck- und Verlagshaus Frankfurt	420	2013	Medien
Astra Zeneca	400	2013	Pharma
Basler Versicherungen	400	2017	Versicherung
Multilayer Technology	400	2013	Computerindustrie
Voest-Alpine	370	2013	Bahntechnik
Hypothekenbank Frankfurt	350	2015	Bank
Sal. Oppenheim	330	2014	Bank
Eberspächer	300	2013	Automobilzulieferer
Infraserv	300	2015	Industriepark
Kaufhaus Joh	300	2013	Einzelhandel
Magna	300	2013	Automobilzulieferer
TRW Automotive	300	2013	Automobilzulieferer
Heraeus	260	2014	Technologie
Klingelberg	225	2013	Maschinenbau
Carl Zeiss	215	2013	Optik
Bosch	210	2013	Technologie
Ergo	200	2013	Versicherung
Gruner + Jahr	200	2018	Medien
Tetra-Pak	200	2013	Verpackungen
UPM-Kymmene	200	2013	Papier
WAZ	200	2013	Medien
Hülsta	180	2013	Möbel
Deutsche Börse	150	2013	Börse
Giesecke & Devrient	125	2013	Banknoten
Unilever	110		Konsumgüter
Berliner Volksbank	100	2013	Bank
Phoenix Solar	100	2013	Alternative Energien

*) Ankündigungen von mehr als 100 Stellenstreichungen im ersten Halbjahr 2013

Quelle: F.A.Z.-Archiv, Hans-Josef Susenberger

Stellenabbau bei Finanzinstituten weltweit *)

Unternehmen	Land	Zahl	Unternehmen	Land	Zahl
J.P. Morgan	USA	19000	Banco Popolare	Italien	1150
Bank of America	USA	16000	Austr. & New Zeal. Banking	Australien	1000
Citigroup	USA	15000	Intesa Sanpaolo	Italien	1000
UBS	Schweiz	10000	Julius Bär	Schweiz	1000
American Express	USA	5400	Mizuho Financial Group	Japan	1000
Commerzbank	Deutschland	5200	Österr. Volksbanken	Österreich	1000
Bankia	Spanien	5000	Unicreditbank	Deutschland	1000
Monte dei Paschi	Italien	4600	Landesbank Berlin	Deutschland	900
CaixaBank	Spanien	4000	Banca Popolare di Milano	Italien	700
Barclays	Großbritannien	3700	Nord LB	Deutschland	550
Royal Bank of Scotland	Großbritannien	3500	LB Hessen-Thüringen	Deutschland	450
Rabobank	Niederlande	3000	Sal Oppenheim	Deutschland	450
Santander	Spanien	3000	ABN Amro	Niederlande	400
West LB	Deutschland	2800	Credit Suisse	Schweiz	350
Allied Irish Banks	Irland	2500	Saxo Bank	Dänemark	266
Deutsche Bank	Deutschland	2440	Union Invest	Deutschland	240
ING Groep	Niederlande	2400	IKB	Deutschland	200
BNP Paribas Fortis	Belgien	1800	DNB Nor	Norwegen	180
Morgan Stanley	USA	1600	UBS	Deutschland	120
Société Générale	Frankreich	1600	DZ Bank	Deutschland	100
Ubi Banca	Italien	1500	HSBC Trinkaus	Deutschland	100
National Australia Bank	Australien	1400			

*) Ankündigungen seit Januar 2012

Quelle: F.A.Z.-Archiv, Hans-Josef Susenberger

sich die Zahl der Auszubildenden von 70 439 im Jahr 1996 auf knapp 34 000 im Jahr 2011 mehr als halbiert. Vor allem in den neuen Bundesländern ist sie in dieser Zeit von mehr als 21 000 auf gut 3500 zurückgegangen. Derzeit könne man zwar noch alle Aufträge abarbeiten, heißt es vom Verband. In Zukunft müsse der Kunde aber mit längeren Wartezeiten rechnen – und das in einer Branche, die auch zum Gelingen der Energiewende beitragen soll. Wie überall heißt das Lösungswort Imageverbesserung. Man müsse sich als Arbeitgebermarke profilieren.

Diese Entwicklung geht von der Deutschen Bahn, die zu besten Fernsehzeiten für sich als Arbeitgeber wirbt, bis hin zum Bäckerhandwerk durch fast alle Branchen und Unternehmen. Die Bäcker wollen sich in diesem Jahr vor allem um Abiturienten kümmern, die bisher das Bäckerhandwerk nicht als erste Adresse beim Berufswunsch auf der Liste hatten. Dazu wird die Grundbotschaft der Kampagne „Back dem Land das Brot“ variiert in „Back dich zum Meister“, „Verkauf dich nicht unter Chef“, „Back dir deine Zukunft“ oder auch „Sei Held der Nacht“ in Anspielung auf den frühen Arbeitsbeginn in diesem Beruf. Die Bäcker sprechen die

„Initiativbewerbungen für
Lehrstellen zum Koch gibt
es fast keine mehr.“

Restaurantbetreiber

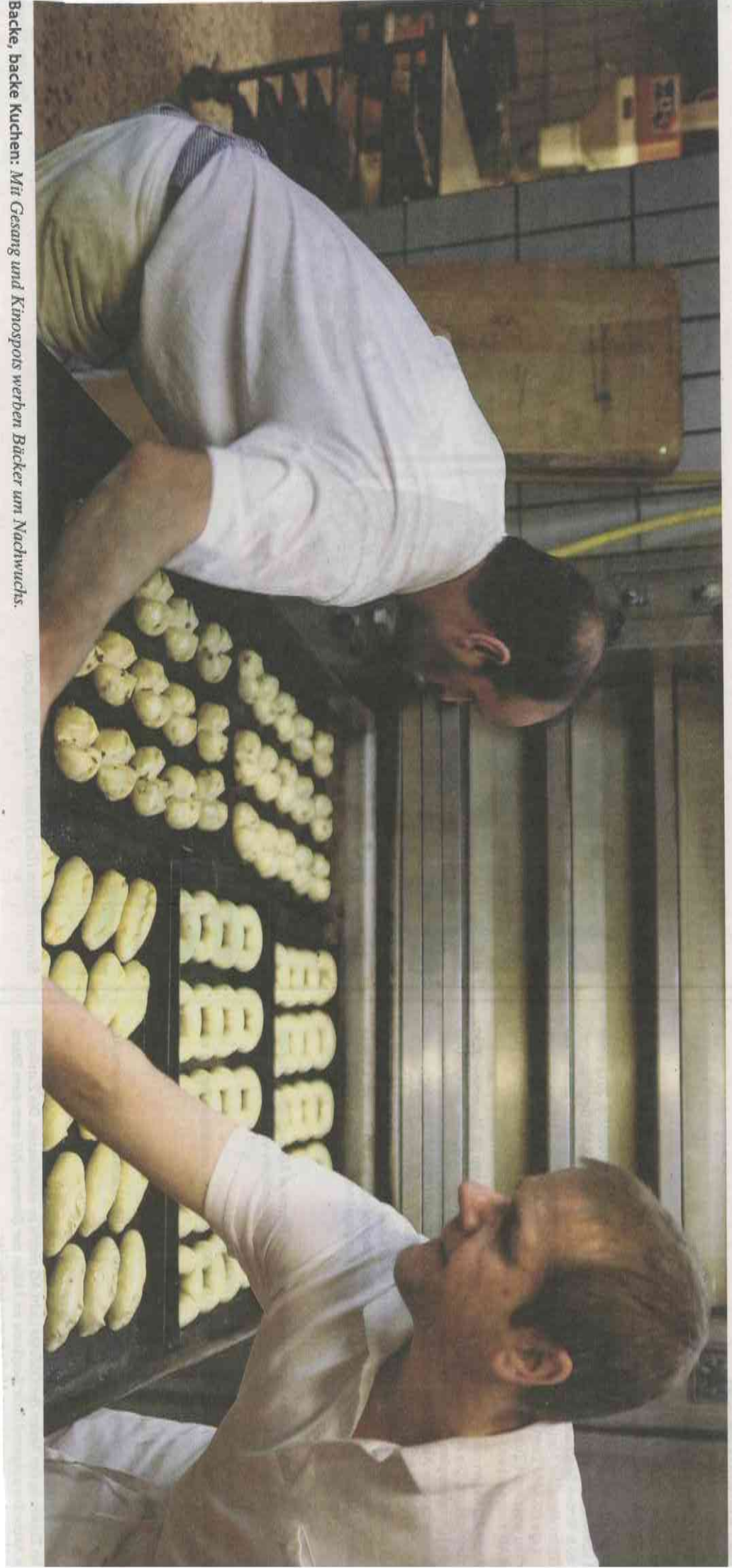
Jugendlichen in ihren Filialen und in Kinos an. Die deutsche Schmiedeindustrie (250 Unternehmen) stellt Schulen einen Film zur Verfügung unter dem Motto „Massivumformung – Wir schmieden die Zukunft, mit dir als Nachwuchskraft“.

Immer stärker nutzen einzelne Unternehmen auch ihre Internetseiten zur Mitarbeiterakquisition. Allerdings ist hier das Potential noch längst nicht ausgeschöpft, wie eine Analyse von 500 Arbeitgebern durch Christoph Beck von der Hochschule Koblenz in Kooperation mit der GPK Event- und Kommunikationsmanagement GmbH, Wien, ergab. Zwar hätten deutsche Arbeitgeber im Recruiting, also der Personalschaffung, große Fortschritte gemacht.

Aber nach wie vor würden auch „haarsträubende Fehler“ gemacht, heißt es in der Auswertung der Studie. Sehr viel besser werde zwar die Präsentation der Unternehmen. Fast jedes zweite zeigt Fotos aus dem Arbeitsalltag, bei mehr als 60 Prozent agieren Mitarbeiter als Werbepersonen, knapp 40 Prozent der Unternehmen haben nichts dagegen, dass potentielle Mitarbeiter das Unternehmen erst einmal besichtigen und kennenlernen möchten. Viele Fehler würden aber im Umgang mit Stellenausschreibungen und Bewerbungen gemacht. Stellenausschreibungen ließen oft eine ausgewogene Auskunft über Anreize und Anforderungen vermissen. Und ein Viertel aller Bewerbungen werde nicht direkt, das heißt innerhalb von zehn Tagen nach Eingang, beantwortet.

Angeichts der aktuellen Zahlen scheinen diese Schwierigkeiten etwas realitätsfern. Aber die Beschäftigung der Personalabteilungen mit dem mittel- und langfristig erwarteten Mitarbeitermangel zeigt, dass die derzeitige Stagnation am Arbeitsmarkt nur als kurzfristige Delle eingeschätzt wird. Der Arbeitsplatzaufbau ist ins Stocken geraten. Die vierteljährlich von dieser Zeitung erhobenen Ankündigungen von Stellenstreichungen und Stellenaufbau von mehr als 100 Personen zeigen seit Jahresanfang sogar nach unten.

Im ersten Halbjahr sind mit 30 000 fast doppelt so viele Stellen gestrichen als geschaffen worden. Nachdem große Branchen wie jüngst der Maschinenbau die Wachstumsprognosen für die kommenden Monate reduziert haben, dürfte es schwierig sein, kurzfristig zu einem größeren Arbeitsplatzaufbau zu kommen. Für eine sinkende Arbeitslosigkeit spricht mittelfristig aber schon die Demografie. In fast allen Branchen nimmt das Durchschnittsalter der Belegschaften zu. In den kommenden Jahren wird es einen hohen Ersatzbedarf geben.



Backe, backe Kuchen: Mit Gesang und Kinospots werben Bäcker um Nachwuchs.